

# Grünes Licht für „Wandpark Préizerdaul“

Aus der Sitzung vom Mittwoch, dem 6. Februar 2002

ari – Lang ist sie, die Vorgeschichte des Windparks „Préizerdaul“, zu dem der Gemeinderat Préizerdaul vorgestern grünes Licht gegeben hat. Einstimmig wurde die Schaffung einer Aktiengesellschaft „Wandpark Préizerdaul“ nach dem Bourscheider Modell genehmigt.

Zunächst waren drei Windmühlen vorgesehen und eine Gemeindebeteiligung von 50 Prozent. Auch das Umweltministerium hatte schon zugestimmt. Doch dann kam das Nein aus dem Innenministerium mit der Begründung, dass eine Gemeinde keine „Activité commerciale“ ausüben dürfe.

Dann wechselte man von der politischen auf die juristische Bühne: Die Gemeinde Préizerdaul klagte nämlich gegen den Entscheid des Innenministers und gewann in erster Instanz vor dem Verwaltungsgericht. Doch in zweiter Instanz bekam dann im Dezember 2001 das Innenministerium Recht.

Nun wird also eine Aktiengesellschaft gegründet, bei der die Gemeinde nur noch zwei Prozent

des Kapitals von rund einer halben Mio. Euro halten wird. Dies entspricht rund 20 Prozent der Gesamtinvestition. Allerdings werden 50 Prozent des Kapitals von der Gemeinde vorfinanziert. Dann sollen 48/50 dieser Aktien von der Gemeinde an die Bürger und Vereine weiter verkauft werden. Eine Aktie wird 250 Euro kosten.

Die Aktien sind unterteilt in A- und B-Aktien. Dabei wird die Gemeinde die Stimmrechte aller B-Aktionäre wahrnehmen und die Interessen der Gemeinde vertreten. Die anderen 50 Prozent des Kapitals wird die AG „Energiepark Réiden“ in Form von A-Aktien halten.

## Zwei Windmühlen für 1,592 Mio. Euro

Das Projekt kostet rund 1,592 Mio. Euro und begreift nur noch zwei Windmühlen mit einer Leistung von jeweils 600 kW. Die Rotoren werden einen Durchmesser von 48 Meter haben bei einer Gesamthöhe der Windmühlen mit Rotor von über 90 Metern.

Insgesamt wird der Windpark rund zwei Mio. kW Strom im Jahr

produzieren. Die Rentabilität des eher bescheidenen Windparks werde dabei stark von den Windverhältnissen abhängig sein, so Bürgermeister Emile Calmes. Allerdings werde man sich gegen Sturmschäden und Windausfall weitestgehend versichern.

## 1,239 Mio. Euro mehr für neues Schwimmbad Redingen

Als erste Mitgliedsgemeinde des Syndikats „Réidener Schwerm“ genehmigte der Rat dann einstimmig die Statuten des Syndikats. Der aktuelle Kostenanschlag des Schwimmbades beläuft sich übrigens auf 4,957 Mio. Euro. Dies sind bereits 1,239 Mio. Euro mehr als der ursprüngliche „Devis“. Allerdings wird das Syndikat lediglich die Hälfte der Gesamtkosten übernehmen, das Sportministerium die anderen 50 Prozent.

Zurückgestellt wurde dann das Votum über eine 200-m<sup>2</sup>-Halle für Holzhackschnitzel für die entsprechende Feuerungsanlage. Hier wird ein neuer „Devis“ eingeholt werden.

Genehmigt wurden dann die Statuten des „Institut géologique

Michel Lucius“ mit einem Startsubsid von 1240 Euro. Im Geburtshaus des großen Wissenschaftlers Lucius in Reimberg soll nun eine Art „Annexe“ des „Lycée Michel Lucius“ mit Bibliothek, Museum und Versammlungsraum entstehen. Der Bürgermeister richtete einen Appell an Bauenministerin Erna Hennicot-Schoepges, dieses Projekt zu unterstützen, denn das Haus müsse renoviert werden.

Einstimmig gutgeheißen wurden dann die Statuten einer gemeindeeigenen ONG für Entwicklungshilfe. Hier ist der Bau einer Schule in El Salvador für rund 100 000 Euro geplant. Die Gemeinde wird davon 25 000, das Entwicklungsministerium 75 000 Euro übernehmen.

Dann wurden noch 37 100 Euro für die Umsetzung des „Plan vert“, 25 000 Euro für die Unterbodenlegung des Netzes der Gemeinschaftsantenne sowie eine „Amélioration hydraulique“ der „Roudbaach“ für 17 352 Euro gestimmt. Angenommen wurde abschließend noch eine neue Hausordnung für das Kulturzentrum „Fabrik“.